

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannenbohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 125.

55. Jahrgang.  
Donnerstag, den 22. Oktober

1908.

Im Güterrechts-Register des Königl. Amtsgerichts Eibenstock ist auf Blatt 27 eingetragen worden, daß zwischen dem Privatmann **Frau Emil Säuger** und seiner Ehefrau **Emma Pauline Säuger geb. Popp**, beide in **Sofa**, durch Vertrag vom 23. Juni 1902 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen seiner Ehefrau abgeschlossen ist.

Eibenstock, den 15. Oktober 1908.

### Königliches Amtsgericht.

Wegen vorzunehmender **Reinigung** bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindeverwaltung, des Standesamtes, sowie der Sparkasse

**Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. Oktober geschlossen.**

Unaufschiebbar Geschäft werden an diesen Tagen von vormittags 11-12 Uhr erledigt.  
Schönheide, den 19. Oktober 1908.

### Der Gemeindevorstand.

**Freitag, den 23. d. Mts.,**

nachmittags 3 Uhr

sollen im **Hotel „Reichshof“** hier folgende dafelbst eingestellte Pfänder, nämlich:  
**ein vollständiges Brockhaus' Konversationslexikon** (14. Auflage), **zwei Lehrbücher der Naturheilmethode** und **verschiedene andere wissenschaftliche Bücher**

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 21. Oktober 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Der deutschen Kaiserin 50. Geburtstag.

Von Georg Paulsen

(Nachdruck verboten.)

Die Kaiserin Auguste Viktoria, die einige Monate älter ist, wie ihr hoher Gemahl, begeht am 22. Oktober ihren fünfzigsten Geburtstag. Und, wie es die Majestäten nun einmal lieben, wird auch mit diesem Freudentag ein zweiter verbunden werden: Am silbernen Hochzeitstage des Kaiserpaars heiratete sein zweiter Sohn, der Prinz Citel Friedrich, jetzt führt der vierte Sohn, der Prinz August Wilhelm, seine Braut und Kusine, die Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein, zum Altar. Unser Kaiser ist selbst dem Grundfest gefolgt: Jung geehrt hat Niemand gereut! Und seine Söhne ahmen das Beispiel ihrer Eltern nach, die in einem glücklichen Ehebande die höchste Freude ihres an Erfahrungen so reichen Lebens gefunden haben.

Für die Bestimmung unserer allverehrten Kaiserin, die eine Hausmutter nach bester deutscher Auffassung ist, ist nichts bezeichnender, als die bekannte Ablehnung der Anrede „Augusta“, die gleich nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. erfolgte. Die Kaiserin erklärte damals lächelnd, daß sie immer „Auguste“ genannt worden sei, und hierbei solle es sein Bewenden haben. Die schlichte Einfachheit, in der die einstige Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein ihre Jugend verbrachte, ist nie aus ihrem treuen Gemüt verschwunden, und die heutigen modernen jungen Damen werden es mit leisem Staunen vernehmen, daß die dritte deutsche Kaiserin in ihrer Mädchenzeit nicht allein tüchtig im Haushalt helfen mußte, sondern auch eigenhändig ihre Strümpfe stricken mußte und, wenn es nötig war, stopfte. Aus ihrem an Können und Willen so reichen Leben hat die Kaiserin auch ihre Anschauungen vom Glück der Frau gewonnen. Für alle modernen Bestrebungen zeigt sie Verständnis, aber daß die Frau dem Manne, den sie liebt, nachzustehen habe, das erscheint ihr selbstverständlich. Das hat sie auch mit lächelndem Humor der Abordnung zu verstehen gegeben, die sie aus Anlaß des letzten internationalen Frauentages in Berlin empfing. Weil ihr stets das Sich-Bescheiden als eine natürliche Pflicht der Frau vorschwebte, ist ihr Name auch niemals mit politischen Dingen in Verbindung gebracht.

„Großmama Kaiserin“ ist trotz ihrer fünfzig Jahre noch eine schöne und anmutige Frau, der der holsteinische Humor aus den hellen Augen schaut. Aus dem engeren Heimatlande und dem frohen Familien-Dasein im elterlichen Hause zu Pömmelnau, in dem sie den größten Teil ihrer Jugend verlebte, hat sie das glückliche Verständnis für's deutsche Haus und die deutsche Familie und die praktische Hilfe in schwierigen Lebenslagen übernommen. Es ist bekannt, wie die Kaiserin in Krankheitsfällen unermüdet am Bette ihrer Kinder saß, wie alles Uebrige vor der vornehmsten weiblichen Aufgabe, Stütze und Helferin zu sein, zurücktreten mußte. Darum ist sie aber auch vom Gemahl und den Kindern geehrt und geliebt, wie sie es verdient.

So manche neue Begründung wertvoller Nächstenliebe ist mit dem Namen der Kaiserin unauslöschlich verknüpft, und namentlich in der Fürsorge für Säuglinge und Kinder ist auf ihre Anregung hin Großes erreicht und geleistet worden. Die hohe Frau ist eine ausgesprochene Kinderfreundin und hat sich durch diesen ihren Charakterzug vornehmlich die Herzen des Volkes erobert. Nach menschlichem Ermessen sind der Kaiserin, die ja auch Krankheit und Schmerzen hat kennen lernen, noch lange Jahre bescheert, Jahre, in denen sie, wie wir hoffen, die Liebe und Zuneigung des Volkes reichlich ernten kann, für die sie stets die Saat ausgestreut hat.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 20. Okt. Der preussische Landtag wurde heute mit einer Thronrede eröffnet.

— Berlin, 21. Okt. Die Braut des Prinzen August Wilhelm von Preußen, die Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein, ist am Dienstagabend aus ihrer Heimat im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen, wo sie bis zum heutigen Mittwoch Gast der kaiserlichen Schwiegereltern ist. Heute begibt sie sich nach dem Schloß Bellevue im Berliner Tiergarten, von wo sie nachmittags ihren feierlichen Einzug in die festlich geschmückte Reichshauptstadt hält. Zur Hochzeit am Donnerstag treffen zahlreiche Fürstlichkeiten in Berlin ein. — Gerüchte von der Erfindung einer Automobilbremse durch den Kaiser sind nach Erkundigungen, die die „Nationalztg.“ eingezogen hat, vollständig aus der Luft gegriffen.

— Berlin. Oberstleutnant Quade vom Kommando der Schutztruppen ist als Abteilungschef in den Generalstab der Armee zurückberufen worden und wird Chef der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes. — Beim Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt tritt an Stelle des Oberstleutnants Quade der Oberst v. Glasenapp, bisher Inspektor der Marine-Infanterie, und zwar als „Kommandeur der Schutztruppen.“

— München, 19. Oktober. Die Ausstellung München 1908 wurde heute vormittag in Anwesenheit des Prinzen Ludwig feierlich geschlossen. Oberbürgermeister Borscht betonte in einer längeren Rede, daß die Ausstellung einen über Erwarteten großen Erfolg gehabt, und schon jetzt ein Reingewinn von mindestens 400 000 Mark feststehe. Prinz Ludwig erklärte sodann die Ausstellung mit einem Hoch auf den Prinzregenten, ihren Protetktor, für geschlossen.

— Regensburg. Bismarck's Enkel, der 11-jährige Fürst Otto von Bismarck, der bei der feierlich verlaufenen Enthüllung der Bismarckbüste in der Wallhalla einen Ohnmachtsanfall erlitt und sich bei dem Fall eine leichte Gehirnerschütterung zuzog, ist erfreulicherweise außer Gefahr und wird heute nach Friedrichsruh zurückgebracht werden.

— Auf einen neuen Trieb, um das neue Versammlungsgesetz zu umgehen, sind die Polen gekommen. Sie veranstalteten in Gießen zwei Versammlungen, in denen kein Wort gesprochen wurde. Die Reden wurden gedruckt verteilt und still gelesen. Die Resolution wurde an eine Tafel geschrieben.

— Rußland. Odessa, 18. Okt. Die Stadt ist Cholerafrei erklärt worden.

— Frankreich. Im Stadttheater in Lunéville brach gestern nachmittags während einer kinematographischen Vorstellung Feuer aus. Das zahlreiche Publikum konnte sich rechtzeitig retten, das Theater brannte vollständig nieder.

— Spanien. Madrid, 19. Oktober. Hier sind Vertreter der Krupp'schen Werke eingetroffen. Sie hatten längere Unterredungen mit dem Marineminister über die Lieferung von Geschützen für die neuen Kriegsschiffe.

— Der König und die Königin von Spanien sind heute wieder in Madrid eingetroffen.

— Vom Balkan. Mit Bulgarien führt die Türkei keine offiziellen Verhandlungen. Dafür ist zwischen den Delegierten des jungtürkischen Zentralkomitees und des bulgarischen Bundeskomitees in Sofia eine vollkommene Verständigung über die schwebenden Streitfragen erzielt worden. Die Jungtürken erklärten, ihre Regierung werde die in Sofia getroffenen Abmachungen anerkennen. Die Anerkennung der bulgarischen Regierung soll ebenso sicher in Aussicht stehen. Dann wäre also nur noch die Einigung zwischen der Türkei

und Oesterreich-Ungarn wegen der Annektion Bosniens und der Herzegowina herbeizuführen, die er wird doch zu erreichen sein. — Auch in Serbien ist der Kriegslärm verstummt. Die serbische Regierung hat wegen der im Lande begangenen Ausschreitungen in Wien und Berlin um Entschuldigung gebeten, und namentlich wegen der ungerechtfertigten Verhaftung des deutschen Militärattachés, der für einen österreichischen Spion gehalten worden war, Genugtuung gegeben.

— England. London, 17. Oktober. Herr Salbanc gab gestern in einer Ansprache, die er in Caterham vor Offizieren und Mannschaften der Territorialarmee hielt, einige Zahlen über diesen neuen Teil des britischen Heeres. Er sagte, daß die Zahl der Offiziere und Mannschaften im Juli ungefähr 184 000 Mann betragen habe. Seitdem sei die Zahl auf über 200 000 hinaufgegangen, und er wisse, daß das Rekrutieren noch immer mit Erfolg betrieben werde. Man habe sich darüber lustig gemacht, daß eine so geringe Anzahl von Mannschaften an den Manövern teilnehmen der Territorialarmee teilgenommen hätte. Aber er könne erklären, daß von den 184 000 Mann 173 000, das ist 94 Prozent, sich an den Manövern beteiligt hätten und über 104 000 seien 14 Tage lang im Bivouac gewesen. Dies seien offizielle Zahlen, die die Lage der Dinge in einem weit günstigeren Lichte erscheinen ließen, als bisher immer dargestellt worden sei. Der Kriegsminister schloß seine Ansprache mit den Worten: „Ich will nicht, daß die britische Nation denkt, daß ihre Armee heruntergeht. Sie ist niemals stärker gewesen als jetzt.“

— London, 20. Oktober. Allgemein wird hervorgehoben, daß das Schicksal der Konferenz in den Händen Deutschlands liegt. Die Entscheidung werde anlässlich der Anwesenheit Schwolks in Berlin getroffen werden. Infolgedessen sehen die hiesigen politischen Kreise mit fieberhaftem Interesse den Besprechungen zwischen dem deutschen Reichstanzler und dem russischen Staatsmann entgegen.

— Die große Aussperrung in der Baumwollindustrie in England dauert bereits einen vollen Monat an, und die Folgen dieses wirtschaftlichen Kampfes machen sich in der ganzen Grafschaft Lancashire deutlich fühlbar. Zuerst waren nur 130 000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen, und man hatte gehofft, daß es nicht zu einem Stillstand der ganzen Industrie kommen würde. Diese Hoffnung hat sich indessen nicht erfüllt, und heute sind 400 000 Arbeiter außer Tätigkeit. Sachverständige haben festgestellt, daß bis heute den Arbeitern Löhne in der Höhe von 40 000 000 M. verloren gingen, daß der Aussperrungsfonds der Trade-Unions um 4 400 000 M. abgenommen hat und daß schließlich die Verluste des Kohlenhandels 24 000 000 M., die der Eisenbahnen 1 600 000 M. betragen. So ergibt sich als Folge der Aussperrung der bedeutende Gesamtverlust von 70 000 000 M. Zwischen den beiden Parteien finden jetzt wieder erneute Verhandlungen statt, aber die Aussichten für die Beilegung des Kampfes sind einstweilen scheinbar noch sehr gering.

— Schweden. Stockholm, 20. Oktober. Als Prinz Wilhelm mit seiner Gemahlin gestern nachmittags im Automobil in die Arsenalstraße einbog, überfuhr das Automobil eine ältere Dame. Der Prinz stieg sofort aus und veranlaßte die Ueberführung der Verunglückten ins Hospital. Bei der Ankunft im Hospital war jedoch die Verunglückte, die Witwe eines früheren Assessors beim höchsten Gericht, bereits verschieden.

— Marokko. Der Anerkennung Mulay Hafids als Sultan von Marokko kann auch die französische Regierung nicht länger mehr aus dem Wege gehen. Daß ihre Unterhandlungen mit dem neuen Sultan nur noch von der Zustimmung der Mächte zu der

Porte in  
Kilometer  
reich über  
zahlreiche  
Einheit zu  
das einzige  
blieben ist  
Ziffer wird  
da die  
amm aus  
ischen der  
n Truppen  
ndete.  
Sub.  
lung.  
and.  
ienstag  
lung.  
arf  
2. Hypo-  
rt inner-  
hiefiges,  
s sofort  
rt. unter  
erbeten.  
ücher,  
benutz-  
druckerei.  
starke  
nfr. 10.  
n.  
r. 1.  
ffer  
gefr. 5.  
er  
gefr. 5 a.  
Ause  
50 Pf.  
Drog.  
te!  
te  
ruckeret  
hn.  
haus-  
ld.  
m. 20b.  
3 7,28  
2 7,32  
3 8,10  
4 8,16  
5 8,22  
6 8,29  
7 8,36  
8 8,45  
9 8,55  
10 9,03  
11 9,14  
12 9,22  
13 9,32  
14 9,45  
15 9,52  
16 10,00  
17 10,05  
18 10,20  
19 10,30  
20 10,40  
21 10,49  
22 10,60  
23 10,72  
24 10,85  
25 10,95  
26 11,05  
27 11,15  
28 11,25  
29 11,35  
30 11,45  
31 11,55  
32 12,05  
33 12,15  
34 12,25  
35 12,35  
36 12,45  
37 12,55  
38 13,05  
39 13,15  
40 13,25  
41 13,35  
42 13,45  
43 13,55  
44 14,05  
45 14,15  
46 14,25  
47 14,35  
48 14,45  
49 14,55  
50 15,05



Note abhängen, die Frankreich durch den Dogen des diplomatischen Korps in Tanger dem Sultan überreichen lassen will, ist doch schon ein wichtiger Schritt vorwärts. — Ob der Zwischenfall von Casablanca durch das Haager Schiedsgericht oder anderweitig entschieden werden wird, steht noch nicht fest; an seiner redlichen friedlichen Lösung braucht man nicht zu zweifeln.

China. In Tchang-tschou (Kwang-tung) sind, wie aus Amoy gemeldet wird, 300 Menschen während eines Taifuns umgekommen. — Neuere Nachrichten besagen, daß 2700 Menschen ums Leben gekommen und 3600 Häuser zerstört wurden.

Japan. Tokio, 20. Oktober. Der Chef der amerikanischen Schlachtschiffe, Admiral Sperry, wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Admiral übermittelte dabei eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, in welcher der Präsident die freundschaftlichen Gefühle des amerikanischen Volkes für Japan zum Ausdruck bringt. Der Kaiser erwiderte in herzlichen Ausdrücken.

Tokio, 18. Okt. Marschall Rodzu, einer der Helden des russisch-japanischen Krieges, ist gestorben. An den Leichenfeierlichkeiten wird sich auch die amerikanische Flotte, die in Yokohama eingetroffen ist, beteiligen.

### Lebale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 21. Oktober. Ein zweiter Nussenteufel öffnet in Eibenstocks Mauern seine Pforten. Das Berliner Operetten- und Schauspiel-Ensemble gastiert morgen Donnerstag abend im „Deutschen Hause“ und bringt die Operette „Ein Walzertraum“ zur Aufführung. Das Ensemble wird in auswärtigen Zeitungen als gut gepriesen und ein Loblied auf die Operette selbst zu singen, ist vollständig überflüssig; der Name Strauß spricht schon für sich allein. Es wird nur ein einmaliges Gastspiel hier gegeben.

Eibenstock. Saumseligkeit rächt sich, mancher und mancher muß es jetzt wieder erfahren. Wer mit der Kohlenbestellung, mit der Instandsetzung des Ofens und mit der Anschaffung eines neuen Winterüberziehers bisher gewartet hatte, der ist vom Winter überrascht worden, ehe er's gedacht hat, und wird es nun vielleicht bereuen. Die bisherige Eile mit Beile verwanbelt sich in ein Rennen Hals über Kopf, das natürlich nichts nützt, sondern eher schadet. Das Veräumte soll mit einer Geschwindigkeit von 0,90 eingeholt werden, aber überall stößt man auf Schwierigkeiten. Alle, an die man sich wendet, verweisen auf die lange Liste der Bestellungen, und wer zuerst kommt, malt zuerst nach dem alten Sprichwort. Geseud also; mit der Zeit wird's schon werden! Die Geschäftswelt tut schon ihr möglichstes, hegen kann aber auch sie nicht. Der Winter hat uns überrascht, das ist wahr. Vor zwei Wochen noch eine fast sommerliche Wärme, während jetzt mit einem Male, aus Russland kommend, ein eisiger Ost durch die Straßen weht. Bis zu 10 Grad Frost sind bereits im lieben deutschen Vaterlande zu verzeichnen gewesen. Der Gedanke daran macht die Zähne klappern, auch die echten, bis wir uns an die Kälte gewöhnt haben. Ob wir es überhaupt schon müssen, wird man fragen und etwas „von viel zu früh“ sagen. Zu früh? Die Wetterstatistik lehrt, daß Frost gegen Ende Oktober für Deutschland durchaus etwas normales ist. Wer geschäftliche Interessen hat, ist mit einem frühen Winter ganz einverstanden, die anderen dagegen wünschen einen baldigen Umschlag oder hoffen doch wenigstens, daß es nicht gleich gar zu arg kommen möchte!

Eibenstock. Fleischbeschau Monat September 1908.) Geschlachtet und untersucht wurden 47 Rinder, 90 Kälber, 176 Schweine, 37 Schafe; im gleichen Monate des Vorjahres: 49 Rinder, 86 Kälber, 169 Schweine, 59 Schafe, 5 Ziegen. Beantstandet wurde eine Kuh wegen Knochenbruch und deren Fleisch der hiesigen Freibank überwiesen. Tierenteile wurden beanstandet bei Rindern in 13, bei Schweinen in 15 und bei Schafen in 9 Fällen, und zwar wegen Tuberkulose bei Rindern in 10 und bei Schweinen in 6 Fällen. Vorgenannte Tierenteile gelangten an die Kavallerei zur Ablieferung.

Dresden, 18. Oktober. Die reiche Schenkung des Herrn Rittergutsbesizers Karl Ender in Dresden im Betrage von 202.000 Mark zum Ankauf bez. Betriebes des Sanatoriums „Baltenthal“ in Niederneukirch ist nunmehr von beiden städtischen Kollegien angenommen worden.

Dresden, 19. Oktober. In einem Hotel der Neustadt hat sich die Baronin von B. in einem Anfälle von Schwermut mit Morphinum vergiftet. Die Baronin lebte in einer in der Nähe von Dresden gelegenen Heilanstalt und war nach Dresden gefahren, um die Tat auszuführen.

Dresden, 19. Oktober. Der Rat bewilligte zum Besten der durch Wolkenbruch in Carlsfeld und anderen Orten Anfang August heimgekehrten Bewohner 1000 Mark.

Dresden. In einem Hotel hier wurde am Sonnabend früh der Kreisgerichtspräsident Hofrat Zinger aus Reichenberg in Böhmen am Bettprosten seines Zimmers erhängt aufgefunden. Der ungefähr 50 Jahre alte Herr dürfte diesen Schritt lediglich infolge seiner schweren Erkrankung getan haben. In einem hinterlassenen Briefe hat der Lebensmüde bestimmt, daß seine Leiche in Gotha verbrannt werden soll.

Reißen. Nachdem die Domtürme, nach sachmännlichem Ausspruch wohl eines der schönsten gotischen Bauwerke Deutschlands, durch Abbruch des Baugerüsts freigelegt sind, wird am 27. Oktober d. J. die Glockenweihe erfolgen. Se. Majestät der König und das gesamte königliche Haus werden dieser Weihe beiwohnen. Herr Geh. Rat Prof. Dr. Waack, Leipzig, wird hierbei die Festrede, Herr Oberhofprediger Dr. Adersmann, Dresden, die Festpredigt halten. Reißen, das an und für sich vermöge seiner herrlichen Lage gern besucht wird, wird sich an diesem Tage im besonderen Festgewande zeigen. Da bis Ende des Monats überdies die Mostzeit andauert, wird die alte Markgrafenstadt sich am Festtage starken Besuches erfreuen dürfen.

Zittau, 17. Oktober. Ein im Bilden begriffenes Konfortium plant in Oybin, der Perle des Oberlausitzer Gebirges, die Errichtung einer großen Kurhaus- und Sanatorium-Anlage.

Zittau, 18. Oktober. Ein Vertrag, der eine Gültigkeitsdauer von nicht weniger als 1000 Jahren hat, ist dieser Tage zwischen der Gemeinde Oberwitz und einem Gutsbesitzer des Ortes, namens Glathe, abgeschlossen worden. Gegen eine einmalige Entschädigung von 500 Mark und eine jährliche Rente von 20 M. hat der Gutsbesitzer das ihm zustehende Wasserrecht für 1000 Jahre, also bis Anno 2908, an die Gemeinde abgetreten.

Im städtischen Krankenhaus St. Jakob zu Leipzig starb der 28 Jahre alte Arbeiter Bauernein, der, wie berichtet, in seiner Wohnung in Leipziger-Platz wie ein Wahnsinniger herumwütete, dann zu einem Fenster hinausstieg und abstürzte, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

Crimmitschau. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Sonnabend vormittag in der Tuchfabrik von Karl Köhler. Die Ehefrau Witwe Schumpler wurde von dem unvermutet niedergehenden Fahrstuhl, als sie unter ihm mit Reinigen beschäftigt war, zerquetscht und sofort getötet.

Plauen, 19. Oktober. Die Vogtl. Maschinenfabrik A. G. verteilt in diesem Jahre 12% Dividende. Der Geschäftsgang ist trotz der Krise befriedigend.

Delsnitz i. S. Nach Veruntreuungen in Höhe von mehreren Tausend Mark wurde auf dem Bahnhöfe zu Delsnitz der von einer Reise zurückkehrende Kalkwerksdirektor Adolf Kämpf verhaftet. Kämpf war erst seit vorigem Monat als Vorstand der dortigen Aktiengesellschaft Kalk- und Ziegelwerke tätig und hat zugestanden, die Unterschlagungen verübt zu haben, um alte Schulden zu decken. Er steht Mitte der 30er Jahre, ist verheiratet und Familienvater, und kam aus Hildesheim nach Delsnitz i. S.

Reyschtau. Die 16jährige Helene Walz begab sich auf dem Bahnkörper der Gölzthalbrücke und ließ sich vom Leipziger Zuge überfahren. Die Leiche wurde furchtbar gerückt. Das Mädchen litt an einer unheilbaren Krankheit.

Gainitz, 19. Okt. Am gestrigen Sonntag wurde hier ein Denkmal für den Erfinder des Holzschliffs, Friedrich Gottlob Keller, feierlich enthüllt.

Bekanntlich gewährt die sächsische Staatsbahnverwaltung an ihre Arbeiter nach längerer befriedigender Dienstzeit Geldbelohnungen. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September war deren Zahl eine erfreulich hohe, denn insgesamt 145 Arbeiter erhielten solche Belohnungen. Von ihnen konnten 2 auf eine 45jährige Dienstzeit, 8 auf eine 40jährige Dienstzeit, 54 auf eine 35jährige Dienstzeit, 34 auf eine 30jährige Dienstzeit und 47 auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken.

Weiden, 18. Oktober. Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf der bayerischen Strecke Eger-Weiden. Bahnbedienstete eines Güterzuges bemerkten, daß der Zug menschliche Körperteile verstreute. Man suchte die Strecke ab und fand etwa 50 Teile einer total zerstückelten Leiche. Nachforschungen ergaben, daß der Verunglückte der Bremser Schrödel aus Weiden ist. Schrödel hinterläßt drei unmündige Kinder.

Pilsen, 18. Oktober. Im nahen Lobos hat sich Freitag ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Der 31 Jahre alte Tagelöhner Wenzel Jezek ermordete seine 33 Jahre alte Frau und deren 1 1/2 Jahre altes Söhnchen und brachte sich dann selbst um. Der Mann war erst sehr fleißig und arbeitsam gewesen, gab sich aber später dem Trünke hin und verlor die Lust zum arbeiten. Die Familie, die fast alle Jahre durch Kinderlegen Zuwachs erhielt, geriet deshalb in große Not. Unter solchen Umständen kam es zwischen den Eheleuten zu Zan und Streit und auch zu Tätlichkeiten. Als später die Frau wieder Mutterfreuden entgegen sah, der Mann aber nur arbeitete, um für sich Schnapspennige zu haben, schickte die Frau ihre älteste Tochter betteln. Freitag früh fand man Mutter und Kind tot im Bett auf. Die erste Vermutung, daß der Mann ein Verbrechen begangen, bestätigte sich. Der Mann hatte sowohl seine Frau als auch das Kind am Hals gewürgt und mit dem Kopfkissen erstickt. Der Mörder begab sich in den in der Nähe gelegenen Zentralfriedhof und erhängte sich an einem Baume. In einem Brief, den er bei sich trug, heißt es: Meine gute Schwester und Mutter! Ich konnte so nicht mehr weiter leben und wollte nicht, daß meine Frau sich hier allein auf der Welt martere. So habe ich sie mitgenommen. Auch mein Kind. Verzeiht mir. Ich weiß, daß Ihr mich nicht so gern gehabt, aber verzeiht mir dies alles. Die Mutter soll uns waschen und bekleiden. Ich war ohne Wohnung. Bevor ich diese Schande ertragen würde, lieber gehe ich in den Tod. Lebt wohl Kinder, ich bete für Euch. Betet, daß mir der liebe Gott die Tat verzeiht. Ich lasse Euch zum letzten Mal. Die Familie hinterläßt außerdem noch vier Kinder.

10. Ziehung 5. Klasse 154. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen den 17. Oktober 1908.

100 000 Mark auf Nr. 26599.	10 000 Mark auf Nr. 53840 80044.
5000 Mark auf Nr. 22437 44033 80961 80653 90082 92440. 3000	
Mark auf Nr. 9001 9058 14183 15566 19013 19723 21266 24847 26988	
26507 34411 56902 62928 63986 67177 77484 80948 80696 90917. 2000	
Mark auf Nr. 4224 10092 13048 15076 17475 25258 25427 33178 37876	
38291 38602 48096 47404 48064 55540 65846 60625 80808 98597 97819.	
1000 Mark auf Nr. 219 1518 1582 2126 4497 5018 5559 7364 8082	
9435 10990 14480 14965 16751 19923 20841 23652 26490 27843 28170	
28180 32948 34538 36708 39747 39798 47504 51130 52139 54806 61090	
61174 62502 62841 64087 64782 65282 67258 68488 71818 73870 75238	
79902 79613 80432 81977 85386 85525 89020 89025 89647 90897 90997	
92223 92808 98388 96477.	
500 Mark auf Nr. 201 2802 7001 11345 12497 14701 15479 19855	
21898 24283 24748 25787 29206 30084 32198 32539 35346 41196 41962	
43520 43581 43591 43738 47148 51968 52590 54453 59132 59621 61499	
63826 65442 66216 67390 70498 72010 73971 77121 78143 79096 80781	
80476 89001 94761 94796 95518 96370 96532 96817.	

11. Ziehung gezogen am 19. Oktober 1908.

15 000 Mark auf Nr. 20307.	10 000 Mark auf Nr. 39782.
5000 Mark auf Nr. 12481 80167 83003.	3000 Mark auf Nr. 8820 13454
28297 28899 30178 37158 37784 45861 48089 49356 54996 55743 55897	
61095 64965 71850 81777 92350 95917. 2000 Mark auf Nr. 3173 3494	
8789 15710 18106 18453 28142 33833 44029 45871 48322 51415 58146	
54161 55065 56794 61863 66887 72428 79065 77773 82912 84097 85847	
88401 90723 92238.	
1000 Mark auf Nr. 3049 3242 7066 8414 8959 10215 10457 13826	
19515 19823 20065 20245 23541 26799 29739 35083 35442 36777 38119	
48647 49571 49717 51106 51611 51716 52525 53313 56069 61905 61908	
62291 66428 70143 70234 71590 71854 72067 75039 75079 76852 77182	
78259 79712 80206 81080 81801 81871 84371 89216 90724 92271 93825	
94857 96969 98900.	
500 Mark auf Nr. 1988 2974 3161 6887 7396 8908 8969 9006 9007	
9052 11531 11713 11864 13442 17658 17700 21716 23921 24190 25891	
28351 29688 37211 37535 40679 41958 42173 44190 45316 45983 47988	
48255 50026 52375 52743 53169 55918 56259 57112 57524 61445 62110	
62356 64021 65048 66148 67413 69070 69758 72427 72487 72586 74048	
77630 79655 80016 80780 85737 86786 87089 87672 87785 90548 94587	
95064 96298 96871.	

### Vom Landtag.

Dresden, 19. Oktober. W. In der heutigen Sitzung der Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer, der als Regierungvertreter Geheimrat Regierungsrat Heint, Oberregierungsrat Dr. Bürgler und Regierungsrat Dr. Koblitz beizuhören, schlug der Vorsitzende Regierungspräsident Opp nach Befragung mehrerer Telegramme, deren Inhalt sich gegen die sächsische Wahlrechtsdeputation richtet und nach Beratung einer Zuschrift des Professors Siegfried-Königsberg über „Wahlrecht“ vor, in die zweite Lesung des Entwurfes auf Grund einer den Deputationsmitgliedern vor Beginn der Sitzung vorgelegten Druckvorlage einzutreten, in welche die Beschlüsse der Deputation bei Abschluß der ersten Lesung hineingearbeitet worden sind. Die Mitglieder der national-liberalen Fraktion beantragten Vertagung, um die Vorlage erst prüfen zu können, mit Rücksicht darauf, daß sie noch nicht das ganze Gesetz enthalte. Präsident Dr. Wehnert wies wiederholt darauf hin, daß die vorliegenden neun Paragraphen lediglich formelle Entschärfungen enthielten und die dringliche Weiterberatung der Vorlage unbedingt notwendig sei. Auch der Regierungskommissar meinte, die Vorlage enthalte nach Ansicht der Regierung sehr viel Beratungsstoff, der sofort erledigt werden könne. Trotzdem bestanden die Mitglieder der national-lib. Fraktion und der freisinnigen Abgeordneten über auf Vertagung der Sitzung, die darauf mit 11 gegen 9 Stimmen beschlossen wurde. Auf Anfrage stellte der Regierungskommissar die Fertigstellung des Entwurfes möglichst bis Mittwoch in Aussicht. Inzwischen soll in der Deputation über Punkte beraten werden, welche prinzipielle Differenzen zwischen den Fraktionen enthalten und deren Einarbeitung in das Gesetz von dessen Fertigstellung nicht abhängig ist. Die nächste Sitzung der Deputation findet morgen vormittag 10 Uhr statt.

### Dresden, 20. Oktober.

Die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer hielt heute eine ziemlich fünfminütige Sitzung ab und trat in die zweite Lesung des Wahlgesetzes ein. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Abg. Kriele eine Erklärung dahin ab, daß ohne die Alterszulassungen für ihn die Regierungsentwurfsvorlage unannehmbar sei. Daraus wurden die §§ 1 bis 9 angenommen. Zu dem grundlegenden § 10, der die Wahlberechtigten in zwei Gruppen einteilt und zwar in solche mit einer Stimme und solche mit 4 Stimmen, lag ein Antrag und ein Eventualantrag Dietner (Natlib.) vor. Im Laufe der Debatte wurde seitens der national-liberalen Redner zum Ausdruck gebracht, daß die Konventionen mit ihrer Zustimmung zu § 10 vom Boden des Kompromisses abgewichen seien und daß es leicht sei, die Verantwortung auf die Schultern der Regierung zu legen. Demgegenüber erklärte Abg. Oeler v. Quersfurt, daß die Konventionen nur für § 10 (Zählung der Wahlstimmen) die Verantwortung der Regierung überließen, im übrigen aber für das ganze Gesetz, wie es unter ihrer Mitwirkung zu Stande gekommen sollte, die Verantwortung zu tragen bereit seien. Hieraus wurde der Antrag Dietner (Natlib.), nur zwei Zusatzstimmen zu gewähren, mit 16 gegen 6 Stimmen, der Eventualantrag (3 Zusatzstimmen) mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Der ganze § 10 fand alldamit mit 13 gegen 10 Stimmen Annahme. Geschlossen stimmten dagegen die National-liberalen und Abg. Bär (frei. Volksp.). Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 10 Uhr.

### Amtsliche Mitteilungen aus der 37. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 8. Oktober 1908.

- Anwesend: 4 Ratm. Mitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Heise.
- 1) Bei der in Ausführung befindlichen Erweiterung der Zentralheizung im neuen Schulgebäude hat sich die Ausdehnung des Rohrsystems auf einen bis jetzt nicht berücksichtigten Raum als erwünscht herausgestellt. Die Vorteile des Anschließens fraglichen Raumes sind so beachtlich, daß demgegenüber der Mehraufwand von 175 Mark nicht in Frage kommt. Man spricht sich deshalb für Erweiterung der Heizanlage aus.
  - 2) Man weist sofort die Rückzahlung einer für Kunsthandstückenlieferung zum neuen Rathaus hinterlegten Kaution an, nachdem sich während der Garantiezeit Mängel nicht gezeigt haben.
  - 3) Bei der Einmündung der Clara Angermann in die Molltestraße soll eine Straßensperre auf Vorschlag des Beleuchtungsamtschusses so aufgestellt werden, daß sie ihr Licht auf die gesamte dortige Verkehrsfläche verteilen kann.
  - 4) Von einer Uebersicht über die Sand- und Steinlieferungen für die Stadt im Jahre 1908 nimmt man billigen Kenntnis.
  - 5) Den Feuerwehrlernen, die bei dem Brande der hiesigen Scheune Brandwache und gelegentlich des Hochwassers in Zimmerfächer und Wildenthal Hilfe geleistet haben, gewährt man die vom Feuerwehrtommando beantragten Entschädigungen.
  - 6) In sieben Steuerrekursen lagst man Beschlüsse.
  - 7) Von der Einladung zur Inspektion der hiesigen Sanitätskolonne am 11. Oktober 1908 nimmt man Kenntnis.
- Beschlüsse wurden noch über 3 Bau-, 4 Steuer- und 6 verschiedene andere Angelegenheiten gefaßt, die allgemeines Interesse nicht haben.

### Theater in Eibenstock.

Recht angenehm hat sich geföhrt das Publikum im Theater bei der Komödie „Kaffee“ unterhalten. Leider war der Besuch ein recht mangelhafter. — Für Donnerstag ist Eubermanns erfolgreiches Schauspiel „Das Blumenboot“ in Aussicht genommen. Wohl kein anderes Stück ist mehr wie dieses von der Presse angegriffen worden, trotzdem das Publikum durch immer zahlreicheren Besuch dieser Vorstellung dagegen protestierte. Auch im „Blumenboot“ zeigt sich Eubermann als genialer Menschenbeschauer und glänzender Dramatiker, der sein Publikum versteht. Vor allem das Zwischenpiel, welches in der Künstler-Kette „zum fideles Meerfischweihen“ spielt, ist ein Kabinettstückchen. Da die Aufführung dieser Komödie bedeutende Kosten verursacht, wäre ein guter Besuch nur zu wünschen. Jeder Besucher wird dabei gewiß auf seine Rechnung kommen. . . . b.

### Geheimpolizist Rejos.

Kriminalroman von Th. Schmidt.  
(9. Fortsetzung.)  
„Ich komme gleich zum Buffet, zählen Sie den Rest des Geldes dort nur auf,“ gebot er dem Wirt.  
Dieser verbeugte sich und eilte mit der Banknote fort.  
„Ich gehe zuerst hinaus und erwarte Sie vor der Tür,“ wandte er sich hierauf an die „Pennbrüder.“  
„Meine Wohnung liegt hier in der Nähe, begleiten Sie mich dahin, dort werde ich Ihnen, Kulis, die Geschichte meiner Verhaftung erzählen. Da ich einen besonderen Eingang zur Wohnung habe, so sieht Sie niemand. Es liegt mir daran, auch die Adresse von Fräulein Billy zu erfahren.“  
Der Rotbärtige fragte sich verlegen hinterm Ohr.  
„Ja habe meine sämtlichen Flebben (Ausweisepapier) uff der Herberge abgeben müssen, un ooch mein Notizbuch mit die Adresse von Miß Kessy liegt dabei. Zeben Sie mir Ihre Adresse, id schide Ihnen die von Miß Kessy morgen, ehe id weitermache, zu. (Herkules zog noch einmal seine Brieftasche hervor.) Un nu noch eens: Da Sie so großmütig waren, verehrter Rosje



Herkules, so will ich mit erkenntlich zeigen, hier haben Sie die Fotografie von Ihrer Braut. Machen Sie der Mädchen glücklich!"

"Bravo!" rief der vermeintliche Mime, dabei torkelte er im Aufstehen neben dem Tisch hin und fiel recht ungeschickt auf Rosje Hertules, der hocherfreut gerade nach einer Visitenkarte in seiner Brieftasche suchte. Diese und ihr ganzer Inhalt flog bei dem Anprall zu Boden, zum Teil auch unter den Tisch, und unter diesen tollerte gleichzeitig weinselig der Mime.

"Ungeachteter Teufel! Erst gestern hat er sich die Visage beim Fallen zerschunden," fluchte der Rotbärtige, sich schnell mit dem wütend und schimpfend sich bäuernden Rosje Hertules auf die verschiedenen Banknoten am Boden stürzend und den sonstigen, aus Briefen, Karten, Zetteln, Lotterielosen bestehenden Inhalt mit ihm auflesend. Er berührte indes keine der zerstreuten Banknoten, sondern griff nur nach den Briefschaften und Losen, dabei stieß er den Schauspieler, der vollständig bezocht noch auf einigen jener lag und sich nicht rührte, wütend in die Seite.

"Nu man sig hoch, Jammerlappen! Is det der Dank for die Gastfreundschaft? Wer keinen Wein vertragen kann, soll och keenen sausen," schimpfte er. "Rehmet Sie 't nich übel, der Kerl kann nicht verdrajen, wandte er sich an Rosje Hertules, der mit einer gewissen Hast die ihm von dem Rotbärtigen gereichten Papiere in seine Brieftasche legte.

"Stimmt det Geld?" fragte Kullite.

"Ja es stimmt," sagte Hertules unwillig über diesen Zwischenfall.

"Sie sind wohl jetzt Lotteriekollektor, det Sie so viele Blaue bei sich führen. Det is doch jefährlich in'r Großstadt," meinte Kullite.

"Ich bin Versicherungsagent und Kollektor."

"Det Jeschäft wirst wohl allerhand ab, hä?"

"Ich bin zufrieden. Doch nun gehe ich. Für die Photographie meinen besten Dank. Die Adresse von Fräulein Lily erwarde ich bestimmt morgen, Sie haben ja meine Adresse. Der Zustand Ihres Begleiters verbietet mir leider, unjere Unterhaltung in meiner Wohnung fortzusetzen."

Er gab Kullite eine Krone.

"Danke, danke! Wird alles prompt besorgt," sagte der Rotbärtige.

Er wartete bis Rosje Hertules das Lokal verlassen hatte, dann wandte er sich an Kolow, der, als die Portiere sich hinter jenem geschlossen hatte, unter dem Tisch hervortrat und dem Kollegen mit den Worten die Hand drückte: "Das hast Du gut gemacht, Bandel."

"Ach, was!" sagte dieser ärgerlich. "Hast Du denn nicht gemerkt, wie ich bloß darauf wartete, daß er uns beide zu sich in seine Privatwohnung einladen sollte. Du hast alles verdorben. Was sollte diese Carambolage nur bloß bedeuten?"

"Ich wollte den Inhalt seiner Brieftasche kennen lernen?"

"Wo zu?"

"Das ist noch mein Geheimnis. Erinnere Dich, daß ich Dich hat, mich zunächst nur mit dem Rosje Hertules bekannt zu machen. Das hast Du getan, und ich bin Dir wirklich dankbar dafür. Nach seiner Wohnung brauchte er uns nicht mitzunehmen, denn die kenne ich seit gestern beinahe ebenfogut wie er selbst. Er hat sie nämlich zum 1. August gekündigt, und ich ging gestern zu seiner Wirtin als neuer Mieter, und diese zeigte mir sein Zimmer und die Kammer. Das Geschäft als Versicherungsagent geht nicht, oder richtiger, er hat es aufgegeben. Er betreibt nur noch den Verkauf von Losen. Die Partielose, die er in seiner Brieftasche mit sich führt, hat er vor etwa vier Wochen von einem Hauptkollektor gegen eine bare Anzahlung gekauft; hat er die Lose bis zum Ziehungstage im August abgesetzt, dann verschwindet er sicher aus Hamburg. Das beweist die Kündigung seiner Wohnung. Mit meinem ungeschickten Hinsträgen und Aufhinhallen wollte ich nur bezwecken, daß die Brieftasche zu Boden geschleudert ward und ich dabei die ungefähre Zahl der Banknoten erfuhr. Ich schätze sie auf zwöf. Das genügt, um behaupten zu können, diese zwöf Banknoten über je einhundert Mark sind nicht der Erlös aus den bis heute verkauften Losen. Soviel wirft nämlich der Handel damit nicht ab, wenn man bedenkt, daß er jeden Morgen den Betrag der verkauften Lose an den Hauptkollektor abzuliefern hat und ihm nur die geringe Provision aus dem Verkaufe verbleibt. Das Geld stammt sonach aus einer anderen Quelle."

"Und glaubst Du wirklich, daß er derjenige ist, der den Geldschrank in der Fabrik in L. ausgeräumt hat."

"Ich könnte ja sagen, da mir aber die Beweise noch fehlen, so hätte eine solche Behauptung keinen Zweck."

"So laß uns ihn heute oder morgen früh verhaften."

"Auch das hätte keinen Zweck. Komm, wir müssen hinaus und ich muß draußen die Rolle des bekneipten Schauspielers weiter spielen. Er steht sicher draußen auf derauer und wird uns nachgehen, um zu erfahren, ob wir zur Penne gehen und wirklich die Festbrüder sind, für die wir uns ausgeben. Dieser Rosje Hertules scheint ein schlauer, abgefeimter Schurke zu sein."

Kolow schob seinen Arm unter den des Kollegen und ließ sich hinausführen.

Vor der Tür rief er laut:

"Rein, es ist genug, ich gehe heute nicht mehr in die Kneipe, bin tot müde." Er gähnte laut. "Wäre man doch erst auf der Penne."

Kolow torkelte am Arme Banson's hin und her, und dieser schimpfte über die unbequeme Last, die ihm am Arme hing. "Halt Dir doch 'n bißchen trabe, Kerl, die Laite bleiben ja uff'r Straße stehen," sagte er ärgerlich.

So bogen sie um die nächste Ecke, gingen schwankend eine Straße am Hafen entlang und bogen danach in eine schmale Gasse, in der eine Schiffer-Herberge lag. In diese eintretend, warteten beide eine Weile im Flur.

"Daß Du es gesehen, der Rosje folgte uns bis zur letzten Straßenecke," sagte Kolow. "Sicher wird er

hier später noch den Herbergswirt wegen uns beide ins Gebet nehmen."

Bandel nickte. "Der Kerl hat ohne Zweifel ein schlechtes Gewissen." Er trat tiefer in den Flur hinein, gab sich dem ihm bekannten Wirt hinter dem Ausschankisch zu erkennen und warf die geschenkt erhaltene Krone in das Kleine an der Wand ausgehängte Schiffschen mit der Aufschrift: "Für Rettung Schiffbrüchiger." Er instruierte darauf den Wirt, was er zu sagen habe für den Fall, daß jemand heute nach einem Circusmenschen und einem Schauspieler fragen sollte. Kolow ließ sich sodann noch die Geschichte mit der Braut des Rosje Hertules erzählen; die Einzelheiten derselben hatte Bandel von seiner Hauswirtin erfahren, bei der die Miß Kessy derzeit wohnte. Von jener stammte auch das Bildnis der Kunststreicherin; ebenso erfuhr Bandel auch die Adresse der Miß Kessy von seinen Hausleuten noch an diesem Abend.

Einzelnen verließen die beiden Beamten nunmehr das Haus. Bandel machte an der Tür noch einmal den Versuch, aus dem sich härtend in Schweigen hüllenden Kollegen betreffs seiner Entschließung gegen Rosje Hertules etwas herauszupressen, aber Kolow befriedigte seine Neugierde heute einmal nicht. Er gab vor, noch keine Handhabe zu besitzen, kraft deren er gegen Rosje Hertules vorgehen könne.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Hamburg. In der allerjüngsten Zeit ist in Hamburg ein deutsches Kolonialinstitut ins Leben gerufen worden. Es hat den Zweck, künftigen Kolonialbeamten eine vorbereitende Einführung in die Verhältnisse der Kolonien zu geben. Der Lehrplan weist eine reiche Fülle von Gegenständen auf. Wie scharf man die kolonialen Bedürfnisse erkannt hat, geht z. B. daraus hervor, daß eine besondere Vorlesung über den Islam mit aufgenommen worden ist, der ja in den letzten Jahren eine Gefahr nicht nur für das Christentum, sondern vor allem auch für die Autorität der weißen Rasse zu werden droht.

Paris, 14. Oktober. Wie aus Rizza gemeldet wird, fanden Fischer in der Nähe von Mentone am Meeresufer eine mit bulgarischen Notizen gefüllte Kassetten. Die Polizei vermutet, daß diese aus einem vor 2 Jahren von 2 bulgarischen Postbeamten verübten Diebstahl herrühren, bei dem sie 700 000 Francs in bulgarischen Notizen gestohlen hatten.

Mit der Flugmaschine über den Kanal. Aus London wird berichtet: Die "Daily Mail" hat einen Preis von 10 000 M. für den ausgesetzt, der als erster mit einer Flugmaschine über den Kanal zu fliegen unternimmt. Soeben ist nun die erste Meldung eines Bewerbers um diesen Preis eingelaufen, und zwar von den Flugmaschinenbauern Gebrüder Voisin für einen ihrer Abnehmer, dessen Name noch nicht genannt wird. Der Versuch soll um den 15. November gemacht werden. Vorher wollen sie auf der Seine Experimente machen, eine Flugmaschine mit Hilfe von Schwimmern über Wasser zu halten. Sie hoffen zu beweisen, daß der Flug über den Kanal weniger Gefahren in sich birgt, als ein weiter Flug über Land, da ein Niedergehen infolge von Abstellen des Motors in der Nähe großer Städte leicht verhängnisvoll werden kann. Zudem sie die Flugmaschine so einrichten, daß sie auf der Oberfläche des Wassers schwimmen kann, glauben sie zu erreichen, daß sie bei einem Unfall ohne größeren Schaden in den nächsten Hafen geschleppt werden kann. Auch ein jugendlicher russ. Adeltiger, Prinz Belotow, hat sich als Bewerber um den Preis des englischen Blattes gemeldet. Seine Flugmaschine, die gegen Ende des Monats fertiggestellt sein wird, soll einen Motor von hundert Pferdekraften erhalten; er sucht bereits an der Küste nach einem geeigneten Abflugort. Der jetzt 21-jährige Russe hat sich bereits seit früher Jugend mit dem Flugproblem beschäftigt und lange Gleitflüge ohne Motor ausgeführt.

Im Zuge durch den brennenden Wald. Aus New-York wird berichtet: Eine schauerliche Fahrt durch ein loderndes Flammenmeer hat der Eisenbahnzug gemacht, der vier Städten in Michigan, die durch die entsetzlichen Waldbrände ergriffen und ein Opfer des Feuers geworden waren, Hilfe bringen sollte. Bereits zwei Tage lang währte die Feuersbrunst in den Städten Mes, Pulaski, Millersburg und Posen, und trotz der heldenhaften Anstrengungen der Einwohner, die Flammen zu ersticken, brach das feurige Element mit wilder Kraft los und zerstörte alle Häuser. Als der Hilfszug, der die von allen Mitteln entblöhten Geretteten aufnehmen sollte, in Mes eintraf, fand er kaum vierzig Einwohner vor, die in nasse Tücher eingehüllt dem brennenden Atem des sie umringenden Feuers noch widerstanden hatten. Als der Zug weiterfahren wollte, ergriffen die Feuermassen auch den Bahndamm und es war unmöglich, weiter vorzudringen. Der Zug fuhr in rasender Hast nach der zerstörten Stadt zurück. Die Fahrt hat der Lokomotivführer Foster selbst beschrieben: "Mit Vollampf ging es rückwärts, und ich hörte die Todeschreie der fast erstikten Passagiere, die in den glühend heißen Wagen waren. Nahe bei dem Dorf Nowindl erreichte die Schreckensfahrt ihr gewaltiges Ende. Die Maschine brach durch eine brennende Brücke durch und der schwer beschädigte Zug war in große Flammenmassen gehüllt. Die Wagen konnten nicht mehr von der Stelle bewegt werden und es war unmöglich, etwas für die Passagiere zu tun. Der Heizer, der Schaffner und ich selbst suchten im Wasserlasten der Lokomotive Zuflucht, bis das Wasser schließlich zu heiß wurde und wir uns nicht mehr dort halten konnten. Nun suchten der Schaffner und ich einen verzwweifeln Ausweg zur Rettung. Mit zwei Passagieren, von denen wir später einen verloren, krochen wir hinweg über den glühenden Boden, der ganz mit Rauch und Asche bedeckt war und von dem immerfort Flammen emporzüngelten. Es war eine furcht-

bare Zeit, die wir überstanden, ehe wir Bosen erreichten." Die drei Geretteten haben entsetzliche Brandwunden davongetragen, die anderen scheinen alle in der furchtbaren Blut ihren Untergang gefunden zu haben. Die Leiche des Heizers wurde nahe bei der Maschine gefunden, außerdem 16 andere verbrannte und verkohlte Skelette.

### "Henneberg-Seide"

v. Nr. 1.10 ab! — Schon verrollt!  
Verlangen Sie Muster!  
Nur direkt v. G. Henneberg, Zürich.

Die bestrenommierte Firma Paul Thom in Schönen, Schmeißerstr. 2, Spezialgeschäft für Teppiche, Linoleum, Möbelstoffe, Tischdecken, Kissen, Schlafdecken, Läuferstoffe, Badstühle etc. gibt bekannt, daß sämtliche Neuprodukte der Herbst- und Winterfason eingetroffen sind. Wie aus dem in unserer Zeitung regelmäßig erscheinenden Annoncen zu ersehen ist, stehen Muster und Preislisten bereitwillig und franco zur Verfügung. Die Firma Paul Thom erweist sich in allen Teilen Deutschlands und weit darüber hinaus für Befehle nur solcher Qualitäten unter Berechnung billiger Preise eines guten Kennermann's.

### Zwaidauer Viehmartstabericht vom 19. Oktober 1908.

Zum Verkauf standen: 304 Großvieh (Ochsen, Kühe, Färren, Stiere und Kinder), 87 Kälber, 540 Schafe und Hammel und 1179 Schweine. Die Preise verließen sich bei Kindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 60 kg Schlachtgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht mit 20 pSt. Tara per Stück — Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 73—76, b) junge fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 69—71, c) mäßig gemästete, junge, gut gemästete ältere 62—68, d) gering gemästete jeden Alters — Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 70—, b) mäßig gemästete junge und gut gemästete ältere 64—, c) gering gemästete 52—, Färren und Stiere (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgewählte Färren, Stiere und Kinder höchsten Schlachtwertes 73—, b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72, c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 65—68, d) mäßig gemästete Kühe und Färren 60—68 e) gering gemästete Kühe und Färren 42—48. W. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rinder: a) feinste Maß- (Holmaß) und beste Saugläder 53—58, b) mittlere Maß- und gute Saugläder 46—50, c) geringe Saugläder —, d) ältere gering gemästete Rinder (Preiser) —. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 72—75, b) ältere Mastlamm 66—70, c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Wergschafe) 60—, Schweine: a) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 70—72, b) fleischige 68—68, c) gering entwickelte, sowie Sauen 62—65. Hg. für 1 Pfd. Dellerreichische Ochsen 62—65. Tendenz: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine langsam, Speckschweine höher.

### Mitteilungen des Königl. Landesamts Lizenflok vom 14. bis mit 20. Oktober.

Aufgebote: a) hiesige: Der Geschäftsführer Max Willy Heymann hier mit der Stickerin Anna Marie Gylber hier. Der Maschinenführer Ernst Emil Meyer hier mit der Maschinenführerin Marie Johanne Hahn hier. Der Maschinenführer Gustav Max Martin hier mit der Maschinenführerin Elisabeth Roth hier.

b) auswärtige: keine.

Erschließungen: keine.

Geburten: (Nr. 310—317). Eufriede Konstanze, T. des Maschinenführers Curt Clemens Hahn hier. Kurt Hans, S. d. Wärders Adolph Richard Hippoldt hier. Lisbet Marie, T. des Glasers Gustav Emil Siegel hier. Max Willy, S. des Stickerführers Gustav Engel hier. Max Erich, S. des Maschinenführers Hermann Anton Dietrich hier. Charlotte Sidde Walz, T. des Maschinenführers Albin Gustav Juchz hier. Elsa Feiba, T. des Maschinenführers Paul Arno Epikner hier. Paul, S. des Maschinenführers Gustav Albert Staab hier.

Storbefälle: (Nr. 184—187). Der Detonom August Heinrich Hahn hier, 73 J. 4 M. 18 T. Der Kulpfasser Hans Georg Schönfelder hier, 14 J. 4 M. 2 T. August Emilie Reichner geb. Liebold, Ehefrau des Waldarbeiters Friedrich Hermann Reichner hier, 66 J. 8 M. 22 T. Hierüber eine Totgeburt in Wüdenthal.

### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Lizenflok. Die Donnerstag-Vestibunde fällt wegen Bau in der Kirche aus.

### Wettervorhersage für den 22. Oktober 1908.

Ostwind, wolkig, kalt, trocken.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Oktober. Die Insassen des Balions „Helvetia“ Oberleutnant Schaeck und Oberleutnant Messner sind gestern aus Christianfund in Berlin eingetroffen. Beide Herren haben die Ueberzeugung, daß ihnen der Sieg in keiner Weise streitig gemacht wird.

Wien, 21. Oktober. Der Belgrader Korrespondent der „Neuen Fr. Presse“ hatte mit dem hierher gekommenen montenegrinischen Spezialgesandten Wukowich eine Unterredung, in welcher letzterer erklärte, die Stimmung in Montenegro sei eine äußerst kriegerische und bei der großen Erregung der serbischen Völker sei ein Krieg vor dem Zustandekommen einer Konferenz nicht ausgeschlossen. Zweck seiner Reise nach Serbien sei, eine Vereinbarung zu treffen für ein gemeinsames Vorgehen beider Staaten zur Wahrung der bedrohten Interessen der serbischen Bevölkerung.

Prag, 21. Oktober. Abgesehen von einigen Pöbelansammlungen verlief der gestrige Abend ziemlich ruhig. Die Regierung verkündete durch Anschlag in den Straßenecken scharfe Drohungen gegen die Ruhestörer und erließ ein Verbot aller Aufzüge. Hinter diesen allgemeinen Wendungen verbirgt sich ein Rückzug vor dem Pöbel, der das Verbot des Wummels der deutschen Studenten gefordert hatte.

Petersburg, 21. Oktober. Der Gesundheitszustand der Zarin flößt Besorgnis ein. Der Leibarzt hat einen Aufenthalt im Süden verordnet.

Rom, 21. Okt. Gestern machte der Kriegsminister an Bord des italienischen Lenkbaren Ballons Experimente mit, die vollständig gelangen. Hierauf fanden gleichfalls in Gegenwart des Kriegsministers Proben mit dem Hydroplan statt, der 70 Kilometer in der Stunde zurücklegte. Die Probe fiel glänzend aus.

Belgrad, 21. Oktober. Der montenegrinische Spezialgesandte Wukowich wurde vom König in einladiger besonderer Audienz abends empfangen. Während Wukowich im Palais weilte, brachte eine große Volksmenge ihm stürmische Ovationen dar. Der Kronprinz erklärte in einer Ansprache an das Offizierkorps, falls Milanowitsch ohne jedes Resultat nach Hause läme, so ist der Krieg mit Oesterreich unvermeidlich. Abends zogen die Demonstranten vor die Eingänge von Geschäften, deren Inhaber österreichisch-ungarische Untertanen sind und wehrten den Rückzug des Eintritts.

Konstantinopel, 21. Oktober. Gegenüber der sichtbaren Uneinigkeit der Mächte in der Konferenzfrage ist man jetzt auf türkischer Seite bemüht, die Angelegenheit möglichst selbst zu regeln. Damit ist die Friedenszuversicht gesteigert.



Kathreiners Malzkaffee macht die Milch schmackhaft und wird von Kindern gern getrunken; er ist für sie das bekömmlichste Getränk.

**Stadtheaterensemble Eibenstock, „Feldschlösschen“.**

Direktion: V. E. Max Korb.  
**Donnerstag, den 22. Oktober 1908:**  
**Das Blumenboot.**  
 Schauspiel in 4 Akten u. 1 Zwischenpiel von Herm. Sudermann.  
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Die Direktion.

**Modewarenhaus  
 C. G. Seidel, Eibenstock.**

**Mein Engros-Lager**

der Handelszentrale Deutscher Kaufhäuser  
 Berlin — Chemnitz  
 bietet durch eigne Fabrikation in  
**Strümpfen — Handschuhen**  
**Tricotagen**  
 das Vorteilhafteste und Beste bezüglich Qualität und Preise.  
 Gleichzeitig empfehle  
**neue Eingänge sämtlicher Winterwaren:**  
 Sweater, Herrenwesten, Gamaschen  
 Sportshawls, Kragenschoner, Leibbinden  
 Kinderhauben, Shawls, Echarpes  
 Plaids, Hüllen, Fichus  
 Sport-Mützen, Damenwesten  
 Weisse Wäsche, bunte Wäsche  
 grosses Lager für Herren, Damen und Kinder.  
 Corsetts, Untertaillen  
 Kleiderstoffe, Blusenstoffe  
 Besatzseiden, Spitzen u. bunte Besätze  
 Blusen, Costümröcke  
 Reformhosen, Schürzen  
 reiches Sortiment.  
 Unterröcke aller Art.

Ziehung vom 10.—14. Novbr. 1908.  
**14. Geld-Lotterie**

in Eibenstock bei Gustav Emil Tittel.  
 für das  
**Völkerschlacht-**  
**DENKMAL.**  
 15222 Geldgewinne: Mark  
**258500**  
 Höchstgewinn im glücklichsten Fall:  
**100 000**  
 Prämie und Hauptgewinn:  
**75 000**  
**25 000**  
**10 000**  
 Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 P., empfanglich auch gegen Nachn.  
**Deutscher Patriotenbund**  
 Leipzig, Bülicherstr. 11

**Mehrere Hundert  
 Prima-Gänse**

(febrvolle). à Stück 3,50 Mark, stehen von nächsten Freitag vorm. 10 Uhr an im Gehöft des Gastwirts Richard Unger (Grottensee) zum Verkauf.  
 Rotzküchen-Modewisch.  
**Gebrüder Möckel,**  
 Viehhandlung.

**Lebende Karpfen  
 Fette Gänse**  
 empfiehlt



Max Steinbach.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwieger- u. Großmutter, Frau  
**Karoline Dietrich**  
 geb. Müller,  
 fühlen wir uns gedrungen, allen den edlen Gebern sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank abzustatten.  
 Eibenstock, Sebewitz, Pielau und Swota, 20. Okt. 1908.  
 Karl Dietrich  
 nebst Kindern und übrigen Anverwandten.

Das Tapisserteiggeschäft von  
**Ida Todt, Inh. Geschw. Hederich,**

empfehlen jetzt eingetroffene  
 Neuheiten in fertigen, angef. u. vorgez. Handarbeiten, als: **Läufern, Servietten, Kaffee- und Klavierdecken, Wandbehängen, Fensterränder, Westen, Decken, Kissen und leichten Kinderarbeiten** in reicher Auswahl, sowie sein **grosses Lager an guten Wollen, Strick- u. Härtelgarnen, Strumpfw., Handschuhen, Gürteln, Knöpfen** usw. zur gefälligen Beachtung. Preise billigst.

**Kaufmann,**

36 J., mit Buchf. u. allen kaufm. Arbeiten vollst. vertraut, mit der Seidenstickerei auch praktisch gründlich bekannt, **sucht Stellung**, gleich welcher Art.  
 Offerten u. G. 1200 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**6500 Mark**

von pünktl. Zinszahler auf 2. Hypothek zu 5% noch 2000 Mark innerhalb Brandkasse, auf ein hiesiges, besseres **neues Wohnhaus** sofort oder später **gesucht**. Offert unter **H. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die von Frau verw. E. Friedr. r. ch. innehabende

**2. Halbetage**

mit Bad ist infolge Neubaus an derweitig beziehb. **Bildhauer Kober.**

**Schöne Wohnung,** best. aus 4, event. auch nur 3 Zimmer, zum 1. Januar oder früher zu vermieten **Obere Grottenseest. 2., am Albertplatz.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Für sofort wird **Wohnung incl. Geschäftsräume** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. 200** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Geübte Tambourierinnen**

suchen an 1 nabl. Maschine mit Kraftbetrieb für lohnende und dauernde Beschäftigung ins Haus **C. Herm. Pilz, Auerbach i. B.**  
 Suche zum sofortigen Antritt einen **tätigen**

**Arbeiter,**

welcher mit Verden umzugehen versteht. **Josef Zettel, Albertstr. 3.**

**Eine Stickmaschine,**

2fach 1/2. Voigt'sche ist billig zu verkaufen **Wintlerstr. 28.**

**Einen Anpaffer sucht**

**Haus Lein, Neugasse 3.**  
 Zentral- u. Lokal-Anzeiger, Exped.-Berlin, Billige Erlangung jeglich Personals. Preisgeld kostenfrei.

**Geflügel-Züchter.**

Heute Donnerstag 1/9 Uhr **Schützenhaus. D. S.**

**Nationallib. Ortsgruppe.**

Freitag, den 23. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr in „Stadt Leipzig“

**Monats-Versammlung.**

**Tagesordnung.**  
 1) Referat über Sitzung des Landesauschusses in Dresden am 18. Okt.  
 2) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Anfänger-Kursus:**

Freitag.

**Stimmgabel.**

Nächste Singstunde **Mittwoch,** den 4. November.

**Gesellschaft Gemüthlichkeit.**

Die diesjährige **General-Versammlung** findet **Mittwoch,** den 4. Novbr. im Vereinslocal „Restaurant zum Stern“ hier statt. Anträge hierzu sind 3 Tage vorher schriftlich dem Vorsteher einzureichen.  
 Die Tagesordnung wird den Mitgliedern durch Rundschreiben bekannt gegeben.  
**Der Vorstand.**

**Ein Pöschchen**

**Damen-Blusen**

um zu räumen Stück von 1 Mk. an empfiehlt  
**C. G. Seidel.**

**Ein gebr. Fahrrad**

ist billig zu verkaufen. Wo zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Donnerstag früh trifft**

**frischer Schellfisch**

ein, à Pfd 25 Pfg. bei **J. Hauschild.**

**Magenleiden, Verdauungsstörungen,**

**Appetitlosigkeit.** Man trinke „Stoma“, Fl. 1,75 u. 1,25, den echten Pepsinwein. **H. Lohmann, Drog.**

Stern ein Kultur-Unterhaltungsblatt.

**Achtung!**

Ein großer Posten **seiner Gravenkener Tafeläpfel** ist eingetroffen und werden zu folgenden Preisen abgegeben: bei Abnahme von einem Zentner 15 Mark, 50 Pfund 8 Mark, 25 Pfund 4 Mark 25 Pfg., 2 Pfund 35 Pfg., 1 Pfund 18 Pfg. Sämtliche Äpfel sind baumreif und gut sortiert. Alle anderen Sorten werden zu den billigsten Preisen abgegeben. **Sehr feine Rusäpfel,** à Pfd. 10 Pfg. Offertiere noch sehr **seine weiche Birnen** zu soliden Preisen. **Braunschweiger Gemüsekonserven** und **rheinische Früchte,** um damit zu räumen, gebe zum Einkaufspreis ab.  
**Aline Gänzel.**

**Wer Linoleum?**

Bitte verlangen Sie zunächst Offerte vom Linoleum-Versand-Geschäft von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.** Muster bereitw. frk. geg. frk. Rück.

**Ein schön möbl. Zimmer**

mit oder ohne **Penion** ist sofort oder vom 1. November ab zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

**Frischen Schellfisch**

empfehlen heute **Mergert's Obsthandl.,** Feldstraße 7.

**DEGEA**  
 DER BESTE  
 GLÜHSTRUMPF

anerkannt als erstklassiges Fabrikat mit höchstem Lichteffekt und grösster Haltbarkeit. Nur nicht zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwen-Plakkat kenntlich sind.  
**Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.**

**Mehrere kräftige Arbeiter**

sucht **Bappfabrik Ficker, Zimmerbacher.**

**Die Hand darauf**

und festgehalten! — Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken „**Siegerin**“ und „**Mohra**“

im Geschmack und Aroma beider Butter ebenbürtig, aber billiger.

**Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, Actien-Ges., Altona-Bahrenfeld.**



**Frischer Schellfisch**

und **Seesorellen** treffen **Donnerstag** früh ein bei **Johanne verw. Bleichschmidt.**

**Frischen Schellfisch,**

**Frische Notzungen,** empfiehlt **Max Steinbach.**

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt des Spezialhauses **Sugo Jero, Eibenstock,** bei, betreffend **Roten, Russischen und Bächen,** auf den wir hiermit aufmerksam machen.